

| | | |
|--|--------------------------|------|
| Predigt vom 7. April 2019, EG Wynental | | P159 |
| Text | Ps 117,1 | |
| Thema | Der Auftrag der Nationen | |

Lobt den Herrn! Rühmt ihn!

Ps 117,1: *Lobt den Herrn, alle Nationen! Rühmt ihn, alle Völker!*

Einleitung: Als Resultat des Ersten Weltkriegs wurde 1920 auf Initiative des amerikanischen Präsidenten Thomas Woodrow Wilson der Völkerbund gegründet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde diese zwischenstaatliche Organisation von den Vereinten Nationen (UNO) abgelöst. Ihr gehören heute 193 Staaten an. Begründet wurde sie durch die sogenannte Charta der Vereinten Nationen, die am 26. Juni 1945 in San Francisco unterzeichnet wurde. In ihr lesen wir von hehren Zielen wie der Bewahrung und Förderung des Weltfriedens, der Menschenrechte, der Gerechtigkeit oder des sozialen Fortschritts. Doch wir finden nichts vom grundlegenden und ureigenen Auftrag der Völkerwelt, wie er im kürzesten aller Psalmen festgehalten ist.

Ps 117,1: *Lobt den Herrn, alle Nationen! Rühmt ihn, alle Völker!*

Lobt den Herrn: Das ist es, was in dieser Charta an erster Stelle genannt werden müsste. Denn dazu hat der Herr seine Geschöpfe erschaffen: Dass sie ihren Schöpfer ehren und verherrlichen. Dass sie ihm Dank, Lob und Ruhm entgegenbringen. Es verwundert uns nicht, dass wir diesen Auftrag bereits im Alten Testament so klar und deutlich formuliert finden. Denn er gilt seit jeher. Und er gilt allen. Längst nicht nur Israel, nein, der ganzen Welt. Dir und mir!

Lobt den Herrn! Rühmt ihn! So die unmissverständliche Aufforderung Gottes! Unser Auftrag ist klar umrissen, und er wird am Ende von Vers 2 sogar ein drittes Mal wiederholt: Halleluja! Hebr. «hallelu» = Preist! – «ja» = Kurzform für Jahwe. Übersetzt also: Preist den Herrn! Mit unserem Reden, mit unserem Denken, mit unserem Tun wollen wir unseren grossen Gott verherrlichen! Mit unseren Worten und Liedern erheben wir seinen wunderbaren Namen! Soli Deo gloria! – «Gott allein die Ehre!» – oder ganz wörtlich: «Dem alleinigen Gott die Ehre!», das war eines der fünf Solas der Reformation. Mit diesen Worten hat Johann Sebastian Bach seine Werke unterzeichnet. Und auch in Georg Friedrich Händels Kompositionen finden wir am Schluss die Signatur S. D. G. – Soli Deo Gloria.

Lobt den Herrn, alle Nationen! Rühmt ihn, alle Völker! Mit diesem Ruf werden wir am heutigen Morgen an das Ziel unseres irdischen – und später auch unseres himmlischen Daseins – erinnert, an unsere Bestimmung gegenüber dem, dem wir unser Dasein verdanken: dass wir IHN - den Allmächtigen - mit unserem Lob preisen. Wer momentan am Morgen sein Fenster öffnet, der bekommt ein vielstimmiges Konzert zu hören. Die Vögel zwitschern, singen und jubilieren ihrem Schöpfer zu. Ihrem freudigen Jubel wollen wir uns anschliessen. Was ist es für ein Geschenk, wenn wir morgens die Augen öffnen und zuallererst unseren himmlischen Vater loben und rühmen dürfen, bevor wir unser Tagwerk in Angriff nehmen. Um IHN geht es

| | | |
|---|--------------------------|------|
| Predigt vom 7. April 2019, EG Wynental | | P159 |
| Text | Ps 117,1 | |
| Thema | Der Auftrag der Nationen | |

– unseren treuen Heiland und Erlöser. *Lobt den Herrn! Rühmt ihn!* Ihm allein gebührt die Ehre. Seine Gnade und seine Treue sind der Grund unserer Dankbarkeit (V. 2): *Denn mächtig über uns ist seine Gnade! Die Treue des Herrn währt ewig!* Jesus hat seine Jünger während der Bergpredigt gelehrt, wie sie beten sollen. Und wie beginnt dieses Gebet – das Vaterunser: Meinen Namen ehre? Meine Macht mehre? Mein Wille geschehe? Nein, am Anfang steht nicht der Mensch, sondern die Sache Gottes: *Geheiligt werde dein Name; dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auch auf Erden!* Ehre, wem Ehre gebührt.

Wem gilt dieser Auftrag? *Lobt den Herrn, alle Nationen! Rühmt ihn, alle Völker!* Es ist ein universelles Gebot, welches allen Nationen und allen Völkern obliegt. Niemand ist davon ausgenommen. Darum müsste diese Bestimmung Gottes doch eigentlich in der Charta der Vereinten Nationen zu finden sein! Doch leider geht beim Menschen nur allzu oft vergessen, was beim Himmel und den Gestirnen, was bei den Bergen und Hügeln, was beim Vieh und Gewürm (vgl. Ps 148) eine Selbstverständlichkeit ist (V. 13): *Sie sollen loben den Namen des Herrn! Denn allein sein Name ist hoch erhaben, seine Hoheit ist über Erde und Himmel.*

Der Grund für unser mangelhaftes Pflichtbewusstsein liegt in unserer sündigen Natur, die ihrem Schöpfer den Rücken kehrt. Unsere Schuld liegt darin, dass wir dem Herrn die Ehre vorenthalten, die ihm gebührt (Röm 1,20-21a): *Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine*

ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten! Auf den Lippen des gefallenen Menschen ist das Lob Gottes verstummt! Erst wenn wir beim Kreuz, bei Jesus Zuflucht suchen und das Hindernis – unsere Schuld – von ihm beseitigen lassen, wird unser Mund wieder der Ehre voll.

Jesus ist es, der unsere Herzen mit Lobliedern der Dankbarkeit erfüllt. Und darin vereint er, der Sohn Gottes, – und nicht die UNO – Völker und Nationen (Gal 3,28): *Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.* 1Kor 12,13: *Denn in einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.* Die Apostel haben erkannt, dass es beim Tod und der Auferstehung Jesu nicht wie in vielen Religionen um etwas Nationalistisches geht, sondern um etwas Generelles (Eph 2,13-14): *Jetzt aber, in Christus Jesus, seid ihr, die ihr einst fern wart, durch das Blut des Christus nahe geworden. Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung, die Feindschaft, in seinem Fleisch abgebrochen.* Die Zwischenwand der Umzäunung: Das war jene Trennwand im Tempel, welche den Nichtjuden den Zugang in den inneren Bereich des Heiligtums verwehrte. Nun aber ist sie von Jesus beseitigt worden.

| | | |
|--|--------------------------|------|
| Predigt vom 7. April 2019, EG Wynental | | P159 |
| Text | Ps 117,1 | |
| Thema | Der Auftrag der Nationen | |

Nun sind Juden und Heiden, alle Völker und Nationen durch Jesus im Lob Gottes vereint.

Wir haben das Vorrecht, dass wir in einer Zeit leben, in der die Völker – durch die Mobilität und die Medien – einander näher rücken. Ansatzweise erleben wir mit, wie es ist, wenn alle Nationen den Herrn rühmen. Wenn man nur schon unsere Gemeinde als Beispiel nimmt: Da loben Menschen aus der Schweiz, aus Deutschland, aus Holland, aus Italien, aus Schottland, aus Mazedonien, aus dem Kosovo, aus dem Iran, aus den USA, aus Brasilien gemeinsam den Herrn. Und unser grosser Wunsch ist es, dass immer mehr Leute diesem grossartigen Auftrag Gottes nachkommen und sein Lob mehrten dürfen. Deshalb tragen wir das Evangelium in die Welt hinaus!

Natürlich, wir sind uns der damit verbundenen Einschränkungen bewusst: Noch sind es Tausende von Sprachen, in denen das Lob Gottes erklingt. Da stehen uns die Folgen unseres menschlichen Hochmuts und Grössenwahns schmerzhaft vor Augen. Die Verwirrung der Sprachen seit dem Turmbau zu Babel bringt manchen Mehraufwand mit sich. Das merken wir momentan auch bei den Übersetzungsarbeiten für den Whatsapp Glaubenskurs. Doch wir scheuen diese Mühen nicht, denn es geht darum, dass der Ruhm Gottes in der ganzen Welt gemehrt wird.

Genauso sind wir uns auch der damit verbundenen Widerstände bewusst: Dort, wo der Aufruf zum Lob Gottes an die Völker und Nationen

ergeht, ist auch der Feind nicht weit. Er wird uns Steine in den Weg legen. Er wird alles daran setzen, dass der Mensch von diesem Auftrag abgehalten wird, dass die Leute alles andere verehren und bejubeln, - nur nicht Gott!

Doch auch hier gehen wir mutig und getrost voran! Denn wir wissen, dass Jesus schon jetzt als Sieger über allem steht und dass der Zeitpunkt kommt, wo er mit seiner Wiederkunft all diesen Einschränkungen und Widerständen ein Ende setzen wird. Schon in Psalm 66 ist uns verheissen (Ps 66,4): *Die ganze Erde wird dich anbeten und dir Psalmen singen; sie wird deinen Namen besingen.* Diesem wunderbaren Ziel gehen wir entgegen. Jenem Tag, an dem Realität wird, was wir in Offb 7 lesen (V. 9-12): *Und siehe, eine grosse Volksmenge, die niemand zählen konnte, aus jeder Nation und aus Stämmen und Völkern und Sprachen, stand vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weissen Gewändern und Palmen in ihren Händen. Und sie rufen mit lauter Stimme und sagen: Das Heil unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm! Und alle Engel standen rings um den Thron und die Ältesten und die vier lebendigen Wesen, und sie fielen vor dem Thron auf ihre Angesichter und beteten Gott an und sagten: Amen! Den Lobpreis und die Herrlichkeit und die Weisheit und die Danksagung und die Ehre und die Macht und die Stärke unserem Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).